

43

Hein

Südarabische Itinerare.

Erkundet von **Wilhelm Hein.**

Mit 3 Tafeln.

Vorbemerkung.

Die folgenden Aufzeichnungen stammen aus dem Nachlasse meines leider so früh dahingeshiedenen Gatten, des österreichischen Forschungsreisenden Wilh. Hein (geb. 7. Jänner 1861, gest. 19. Nov. 1903)¹⁾. Sie umfassen Erkundungen über auch heute von Europäern noch nicht besuchte Teile Ḥaḍramûts. Ein Teil davon wurde im Jänner und Februar 1902 in Gischin im Mahra-Lande erkundet und entstammt hauptsächlich den Mitteilungen des Mu'allim Abûd ben 'Ali, eines Schneiders und Lehrers in Gischin, der in Gásam im Ḥaḍramût geboren wurde und zum Übersetzen der Mahratexte ins Ḥaḍrami aufgenommen war. Seine Äußerungen umfassen die Reisewege nach Zafâr (Dhafâr), von Gischin über Sehût nach Gabr Hûd, einem wichtigen Wallfahrtsorte, von Gischin nach Terim und von Sehût längs der Küste, so daß sie auch wichtige Mitteilungen über das Wâdi Masile umschließen. Dazu kommen kürzeré Gespräche mit Mubârak ber 'Ali, dem Häuptling der Gidhî, über die Möglichkeit, im Innern Inschriftsteine zu finden, und mit dem Sultan von Gischin, 'Ali ber Tâu'ari, welcher uns sozusagen gefangen hielt, da er uns das Ausgehen verwehrte und meinen Mann zum Islam bekehren wollte, endlich mit einem vom Sultan uns beigegebenen Soldaten, Bahît ber Naşîr vom Stamme der Herézi, der im Innern eine Höhle bewohnte. Der zweite Teil der Itinerare, insbesondere den Weg²⁾

¹⁾ Vgl. Bericht über das 29. und 30. Vereinsjahr des Vereines der Geographen an der Universität in Wien 1906, S. XV ff.

²⁾ Bis Terim kam Dr. Leo Hirsch von Makalla aus, vgl. Dr. Leo Hirsch Reisen in Südwestarabien, Leiden 1897. — Bis Šibâm Mr. und Mrs. Bent 1894, vgl. Mr. Theodore Bent and Mrs. Theodore Bent: Southern Arabia 1900, The Ḥaḍramout p. 71. — Vgl. auch Adolf von Wredes Reise in den Ḥaḍramout 1843, herausgegeben von Freih. von Maltzan 1873. — Wellsted 1834: Travels to the City of the Chaliphs 1840.

Sehût—Terim umfassend, der eine genaue Schilderung des Wâdi Masileh umschließt, wurde Ende 1902 in Wien aufgenommen, und zwar aus dem Munde des Muḥammed ben Awad bin Saïd aus 'Inât in Ḥaḍramût, den wir mitbrachten und der vom 18. Mai bis Dezember 1902 bei uns in Floridsdorf wohnte. Die Welt-richtung wurde dabei von Muḥammed durch den Sonnenstand bezeichnet und mehrfache Wiederholung zeigte die Genauigkeit seiner Bezeichnung. Er hielt sich für einen zu den Sayyids gehörigen und trug daher in seiner 'Imâma auch die grüne Farbe.

Hein versuchte auf Grund dieser Angaben eine ungefähre Itinerarkonstruktion, die ihm als Vorarbeit für eine geplante Reise in dieses Gebiet dienen sollte. Nach seinem Tode wurde das Material einem kundigen Kartographen übergeben; aber der Versuch, die Skizze in eine genauere Routenkarte umzuwandeln, scheiterte an der unsicheren Lage der Endpunkte und dem weiten Spielraum, den Muḥammeds Richtungsangaben natürlich ließen.

Hein plante eine weitergehende Verarbeitung dieser Itinerare und hat deshalb einen Zettelkatalog angelegt, in welchem er für jeden einzelnen geographischen Namen die verschiedenen Erwähnungen (Gesprächsdatum) zusammenstellte. Hier werden die Itinerare ohne weitere Verarbeitung mitgeteilt. Um jedoch die Übersicht zu erleichtern, ist der Text in Paragraphe geteilt worden und (an der Hand des Heinschen Zettelkatalogs) den einzelnen Namen jeweils die Nummern jener Paragraphe beigefügt worden, in denen sie sich ebenfalls genannt finden. Diese Paragaphierung, bei der möglichst kurze Abschnitte angestrebt wurden, dient lediglich als Behelf zu diesem Zwecke und hat keine tiefere sachliche Bedeutung. Bei einzelnen, sehr häufig vorkommenden Namen hätte sich die Zahl der Verweisungen zu sehr gehäuft. Deshalb wurden die Stellen, an welchen sie vorkommen, in einem Anhang zusammengestellt. Die Transkription ist die bei Arabisten übliche.

In kurzem bringe ich nun noch den Verlauf der Reise in Erinnerung. Dr. Hein wurde von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien 1901 beauftragt, in Makalla (Südarabien) Mahrastudien zu machen. Er verließ zu diesem Zwecke am 1. Dezember 1901 mit mir, die ich ihn stets begleitete, Wien¹⁾. In Aden erklärte der englische Resident General Maitland, daß

¹⁾ Vergl. Mitt. der k. k. Geogr. Gesellschaft, Wien 1903, 219 ff. und Anzeiger der kaiserl. Akad. der Wiss. in Wien, Nr. XVI, Juli 1902.

er für keinen Fall die Verantwortung für Makalla übernehmen könne, da zwischen den Sultanen dortselbst Streitigkeiten ausgebrochen seien; doch wäre er sehr gerne bereit, das Regierungsschiff „Mayo“ für Gischin zur Verfügung zu stellen. Da Gischin das Zentrum des Mahralandes und Sitz des Sultans ist, so nahm mein Mann mit Freuden diesen Antrag an. Nach einmonatlichem Aufenthalt in Aden „Camp“ fuhren wir am 22. Jänner 1902 gegen 4 Uhr mit der „Mayo“ aus. Am 24. Jänner hielten wir vor der schön an Bergen angebauten Hafenstadt Makalla. Bei Tagesanbruch, am 25. Jänner, grüßte uns bereits das Wahrzeichen Gischins, zwei eigentümlich geformte Bergspitzen Háber w-Ajûz (der Alte und die Alte), die auf der Admiralitätskarte als Asses' cars eingezeichnet sind. Um 8 Uhr stoppten wir weit draußen vor Gischin, der Residenz des allmächtigen Beherrschers der Mahraleute; aber erst um 5 Uhr nachmittags fuhren wir ans Land und begaben uns durch hohen Dünensand in die uns vom Sultan Ali ber Tâu'eri zur Verfügung gestellte Behausung, wo er uns mit Schaich Ahmed und Gefolge erwartete. Das Parlamentieren wollte kein Ende nehmen, da er 1000 Rupien = 1600 Kronen verlangte. Anderen Tags wurde jedoch eine verhältnismäßig bescheidene Einigung erzielt. Gleich den ersten Abend unternahmen wir einen Spaziergang nach Salâlah, einem Bezirk Gischins¹⁾, zu dem Süßwassertümpel, von wo uns das Wasser gebracht wurde, und auf einen Plattenweg an alten Gräbern vorbei zu der Dattelpflanzung Durúb wa Yegâut und längs des Strandes heim. Nächsten Tag sandte uns der Sultan weit hinaus auf den nördlichen Hügelzug, wo in Zelten schwerwunde Beduinen hausten. Am 29. Jänner verweigerte der Sultan bereits das Ausgehen, sofern er nicht wieder Geld bekäme. Wir gingen trotzdem zum Wâdi Yidnût und dem weltverlassenen Sûk, das wie ausgestorben war. Am schwachen Wasserlauf des Wâdis stand eine einsame Palme; über die wie mit einer Salzkruste überzogene Ebene gingen wir zurück. Am 5. Februar wanderten wir in das über zwei Stunden entfernte Wâdi Saum, von wo ein Übergang nahe dem Háber w-Ajûz nach Liben und weiter nach Sehût führt. Nach wenigen Schritten mündet das Wâdi hier ins Meer. Von einer kleinen Höhe hatten wir einen schönen Blick ins innere

¹⁾ Vgl. Mitt. der k. k. Geogr. Gesellschaft, Wien 1903, 219 ff. und Anzeiger der kaiserl. Akad. der Wiss. in Wien, Nr. XVI, Juli 1902.

Tal. — Am 6. Februar erschien zum ersten Mal der Gidhîhâuptling Mubâarak. Gegen Abend gingen wir über den nördlichen Hügelzug ins Wâdi Ġabûri und suchten dann Fischer auf, damit sie Fische zum Präparieren lieferten. Der Sultan erwartete uns schon daheim und verwehrte uns ein für allemal weitere Ausgänge. Am 30. März erschien neuerlich Mubâarak und verlangte angeblich für den Sultan eine bedeutende Geldsumme; da sie ihm verweigert wurde, kündigte er für sich und seinen Stamm die Freundschaft. Wie durch Zauber erschien am 31. März die „Mayo“ in bedrohlicher Stunde, um uns zu holen.

Mit dem Wunsche, daß nachfolgende leider unbearbeitete Itinerare vielleicht doch zukünftigen Forschern in diesen weltfremden Gebieten zu Nutzen sein mögen, drängt es mich, den Herren, die mir beratend zur Seite standen und die Veröffentlichung ermöglichten, wärmsten Dank zu sagen.

Wien, 3. Jänner 1914.

Marie Hein.

A) Aufzeichnungen in Gischin.¹⁾

I. Kleinere Mitteilungen.

1. (Mu'allim Abûd, 27. Jänner). Zafâr ist der größte Ort; nahebei ein Ort, genannt salâlah (107) und hafat almerâhîn und bei den Brunnen ruzût und dann beim Meer alkût alwâli (2) und dann řâgah (108) vom Osten; und vom Westen 'âgad (105) und dann râs risût (105).

2. Und in zafâr waren früher Kaufläden, aber jetzt sind sie in alkût alwâli (1).

3. Und seine Kaufleute sind Leute von Šehr und Inder (108) und Leute vom hadramût und Leute von algârâ und alkâtîr und in Mirbât (108, 118) sind Leute von Sogotrah (12) und Ġišin.

4. Reise von Gischin nach Gabr Hûd. Mu'allim Abûd. 29. Jänner. Von Ġišin nach sehût 4 Tage und von dort nach Gabr Hûd 15 Tage. Zwischen Ġišin und Sehût sind Mahra und darnach arabische Beduinen.

5. Weihrauchblüte: Von Ġišin zum Weihrauchgebirge 4 Tage.

¹⁾ Da Hein selbst nicht mehr in der Lage war, diese Texte für den Druck auszuarbeiten, diese vielmehr die flüchtigen Originalübersetzungen darstellen, so finden sich darin manche Ungleichheiten der Umschrift, deren Verbesserung mir nicht ratsam schien.

6. Sâlim rabi^c in einem Orte, genannt dabbût (100, 102) und seine Beschäftigung: Silberschmied.

7. Alte Inschriften. (Mubâarak, 6. Februar, vgl. 10.) Dimôget ist von Gîşin einen schnellen Tagesritt entfernt. Es wohnen dort gidhi, herêzi und suwêdi.

8. Zwei Bilder von Pferden und von Kamelen zwei oder drei. Und die Inschrift etwa 5 oder 6 Zeilen.

9. Und der Weg zu jenem Orte führt von Gîşin im Wâdi Yednût (13f., 76). Nötig ist ein Lasttier, ein Wasserschlauch, vorhandenes Wasser und Proviant für 4 Tage. Wir werden die Einwilligung des Sultâns einholen; er ist uns nicht aufsässig und zufrieden mit mir; und eine Sache, die ihn belastet, werden wir nicht tun.

10. Gischin und sein Verhältnis zu England (Sultan Ali, 8. Februar). Es kam der Sultân zu Doktor Hein und sagte zu seinem Diener Ibrahim: „Sag ihm, daß ich nicht will, daß er ausgehe nach einem entfernten Ort, weil die Bedu schlecht sind. Und wenn ihm ein Schaden widerfährt, so wird uns der Wâli (der Gouverneur von Aden) tadeln. Und zwischen uns und dem Wâli besteht ein ehrfurchtsvolles Verhältnis, und er weiß, daß ich ein guter Mann bin, und ich fürchte, wenn du ausgehst nach einem entfernten Ort, werden dich die Bedu schädigen; denn unter den Bedu gibt es viele Diebe.“

11. Denke nicht, daß ich keine Soldaten habe; im Gegenteil, ich habe viele Soldaten, und es wissen alle Stämme, daß ich viele Soldaten habe. Und ich herrsche auf eine Entfernung von zehn Tagen. Und der Ga'ayti herrscht bis Terim und immer bekämpft ihn der Katiri¹⁾ bis auf diesen unseren Tag.

12. Dieser Katiri hat in alter Zeit mit meinem Großvater (Vorfahren) gekämpft und ihm das Land geraubt. Darnach reiste mein Großvater von Sogôtrah (3) nach Frânsâ (Frankreich); aber sie haben ihm nicht geholfen. Geholfen hat ihm der Ingelîzi (Engländer) und ihn in jeder Sache unterstützt. Und jetzt sind wir die Diener des Engländers. Und wir haben geschworen, keinem anderen Folgschaft zu leisten.

13. Alte Inschriften (Mubâarak, 8. Februar, vgl. 7). Und wenn du nach dem Ort der Inschriften gehen willst, so wisse,

¹⁾ [Der Katiri ist der Sultân von Hadramût und seine Residenzen sind Terim, 'Inât und Sewün.]

daß dieser Ort bei den Mehri berühmt ist; es wird gesagt, daß es ein alter Ort ist. Es ist dort ein rauhes Hochland (hazânah), im Mehri gardalet. Und wenn du sagst, ich will nach diesem Orte, so wisse es im Mahri, und sie werden glauben, wir wollen nach der hazânah (dem rauhen Hochland), und deshalb erwähne nicht, wenn wir aufbrechen wollen, daß wir nach dem Ort der Inschriften wollen, sondern sag, ich will ein wenig ins Wâdi Yednût (9, 14, 76) gehen wegen der Arzneibäume, atl, sâmrah und mášťah, und leichter Bäume, in welchen Arzneien sind; und wir wollen nach sáybah. Und ebenso reisen wir, wenn wir ausziehen wollen, um Mitternacht ab, damit nicht zu viel Leute davon wissen. Und du sag niemanden je ein Wort davon.

II. Wanderung des Mu'allim 'Abûd von Gîşin nach Terim, 17 Tage. (Mu'allim 'Abûd, 9. Februar.)

14. [Die Abreise des Mu'allim erfolgte von Gischin zunächst vom Wâdi yednût (9, 13, 76) aus.] Wir reisten am frühen Mittag ab und kamen Abends an einen Ort namens Gôsâyn, und die Bewohner dieses Ortes sind Gidhi.

15. Und wir brachen auf von dort am Morgen bei Sonnenaufgang; wir gingen von dort und erreichten in der Nacht algayt, und das ist ein leerer Platz.

16. Und wir brachen auf von dort bei Sonnenaufgang und erreichten in der Nacht mahsâyd, und seine Bewohner sind Gidhi, und sie sind Bedu, und sie haben keine Häuser, sondern sie bewohnen das Gebirge [i. e. in Höhlen].

17. Und von dort bei Sonnenaufgang (brachen wir auf) und erreichten hõwi, und seine Bewohner sind Gidhi = Bedu.

18. Und von dort zogen wir aus bei Sonnenaufgang und erreichten zigâyt, und seine Bewohner sind Gidhi = Bedu.

19. Und von dort zogen wir aus bei Sonnenaufgang und erreichten hazzâut, und seine Bewohner sind Bin sa'atên (100), und sie sind Bedu, sie haben keine Häuser.

20. Und von dort zogen wir aus bei Sonnenaufgang und erreichten dahâu, und seine Bewohner sind Bin gamzâyt, und von dort gingen wir vier Tage im Lande der Bin gamzâyt und sein Name ist dahâu.

21. Und wir zogen aus von daḥáu und erreichten jirib, und seine Bewohner sind Bin Yeshól, und wir gingen im Lande der Bin Yeshól vier Tage und dann traten wir in das Land der Bin minháli ein. Und was das Mahragebiet betrifft, so hört es auf dieser Seite auf.

22. Und dieser Bin minháli ist ein Araber und Sulṭán seines Volkes, und der Name seines Landes ist yármah, und er wohnt in yármah, und nicht gibt es dort Häuser, nur Gebirge [i. e. Höhlenwohnungen]. Und sie alle sind Bedu. Und der Name des Sulṭáns ist al-luwáyṭi (59). Und ihre Kleider sind ähnlich dem Mahri, und ihre Frauen ähnlich den Frauen der Mahra; doch tragen sie keinen Nasenring. Die Mehri, welche in sehút und gíšin bis al-ǧáydah (103f.) wohnen, tragen einen Nasenring; die anderen tragen aber keinen Nasenring.

23. Und wir gingen in seinem Lande fünf Tage und dann betraten wir das Land der Tamími, und der Name des Sulṭáns ist Yimáni, und es wohnt der Sulṭán in gásam, und das ist eine große Stadt und darin sind Moscheen, Burgen und Schulen und Dattelpalmen und Felder und Gärten und Grünes.

24. Und von dort das erste Wádi zur rechten Seite ist das Wádi al-ḥáuṭah und zur linken Seite das Wádi ḥusáyn, und der Name der Stämme at-tamími.

25. Und er herrscht über die Stadt fógmah (33, 60, 126). Von fógmah nach gásam sind vier Tage. Und man geht dorthin auf dem Wege des Wádi al-masilah. Und dieses Wádi mündet in das Meer bei sehút.

26. Und er herrscht über die Stadt 'aşam, und sie ist unterhalb von gásam. Von 'aşam nach gásam sind vier Tage, und darin ist eine Moschee und Häuser und Dattelpalmen und Grünzeug.

27. Und der Name des rechten Wádi ist Wádi 'aşam und des linken Wádi ṣḥôrah (33, 129); es ist aber eine kleine Stadt und nicht gibt es dort eine Moschee. Und die Entfernung von 'aşam nach Wádi ṣḥôrah ist ein Tag, und es ist oberhalb von 'aşam.

28. Und er herrscht über das Wádi yábḥar (33, 125), und das ist oberhalb von 'aşam eine Entfernung von zwei Tagen.

29. Und er herrscht über Wádi assaum, und das ist eine Stadt (30, 33, 62), darin sind Burgen und eine Moschee und

Dattelpalmen und Grünzeug. Und ein Wádi von der rechten Seite heißt Wádi saum, und das ist oberhalb 'aşam, eine Entfernung von 'aşam einen Tag.

30. Und er herrscht über das Wádi kábdah (33), und darin sind viele Dattelpalmen und zwei Burgen, damit die darinnen wohnen, welche die Dattelpalmen betreuen; und das ist oberhalb von saum (29, 33, 62).

31. Und er herrscht über Wádi al-ḥûn, und darin sind viele Burgen und Dattelpalmen und zwei Moscheen.

32. Und er herrscht über Wádi báhadîd (33, 132), und dort sind Dattelpalmen und Gärten und Burgen.

33. Diese genannten Städte alle stehen unter der Botmäßigkeit des Tamími. Und die Orte unterhalb sind zuerst fógmah (25, 60, 126) und dann 'aşam und dann ṣḥôrah (27, 129) und dann yábḥar (28, 125) und dann 'ánhi (126 a) und dann saum (29 f., 62) und dann kábdah (30) und dann ruḥûn und dann baḥdîd (32, 132) und dann gásam. Dies soferne der Weg von Gíšin oder sehút genommen wird.

34. Was aber den Weg von al-Makállā (37, 72) und aš-Šeher betrifft, so ist das erst von šeher zehn Tage nach assawâri, und es herrscht dort al-keṭiri; und von suwwâri kommst du nach al-ǧáṭan (71 f.), eine Entfernung von drei Tagen, und von al-ǧáṭan erreichst du dū'an (70, 108, 113) in einer Entfernung von zwei Tagen, und von dort nach Bôr, eine Entfernung von drei Tagen, und von dort nach šibâm (69, 75), eine Entfernung von drei Tagen; und es herrscht über diese Orte al-ǧá'yṭi, Sulṭán von al-makállā und aš-šihir und von dort nach térbeh, eine Entfernung von drei Tagen, und von dort nach sēwûn, eine Entfernung von drei Tagen, und von dort nach terim, eine Entfernung von zwei Tagen, und von dort nach ba'atîr, eine Entfernung von einem Tag, und von dort nach al-gôz (159), eine Entfernung von einem Tag.

35. Und von dort nach 'inât, und das ist eine große Stadt im Wádi 'inât, und darin Schulen und Moscheen und Verkaufsläden und Gärten und Dattelpalmen und Grünzeug, und es herrschen in 'inât die Šerife, und in terim al-kaṭiri und in sēwûn al-kaṭiri und in ǧaraf al-kaṭiri und in bā'atîr al-kaṭiri.

36. Baḥr aššâfi im Norden des Wádi masilah in der Nähe von bāganân, und nach dem baḥr aššâfi (die Wüste) al-aḥqâf.

III. Itinerar von Sehüt längs der Küste und Nachrichten über Wâdi masilah (vgl. B).

(Mu'allim Abûd 11. Februar.)

37. Ober sehüt befindet sich das Wâdi masilah. Und wenn du ausgehst von sehüt nach 'is (38), ist die Entfernung drei Stunden; und von dort nach tamnûn (38) vier Stunden, und von dort nach râydah fünf Stunden, und von dort nach gasây'ar vier Stunden, und von dort nach râs bâgâšwah fünf Stunden, und von dort nach al-hâmi drei, und von dort nach šehr vier, und von dort nach al-makâllâ (34, 72) einen Tag.

38. Und was das Wâdi Masilah betrifft, so geht es nach 'is (37) und es legen von ihm die Leute von 'is Felder an. Und was tamnûn (37) anbelangt, so geht es nicht dorthin, sondern seine Grenze ist nach 'is; und ebenso erreicht es die erwähnten Orte nicht.

39. Und was das Hinterland von sehüt anbelangt, so ist zuerst das Wâdi taykar; zwischen masilah und sehüt eine Entfernung im Ausmaße von zwei Stunden. Und seine Bewohner sind die Bayt ziyâd, und sie sind mahri, bekannt als zuwêdi (109).

40. Und von dort nach mâ' addâulah eine Entfernung von drei Stunden; und seine Bewohner sind die Bayt akšût, mahri, und nicht gibt es dort Häuser.

41. Und von dort nach zalfahût, und seine Bewohner sind die Bayt magfig (100), mahra; und dort sind kleine Häuser; und dort ist ein Garten, Ölbaum, Zitrone, Orange, Bananen, Bataten, Kazâb, und das ist eine Kokospalme, zubôber, und das sind Tamarinden, und dôm, das ist dâdîn, und Dattelpalmen; eine Entfernung von fünf Stunden.

42. Und von dort nach dîmâm eine Entfernung von sechs Stunden; und seine Bewohner sind hadâm, und das sind ahdâm, und ihr Name ist mislôy und bei den Arabern ahl almasilah [die Leute von Wâdi almasilah]; und ihre Wohnungen sind Zelte; und bei ihnen gibt es Kleinvieh und Kühe und Kamele und Felder von Weizen, haydwân, masâybili, dûrah und duhn.

43. Und von dort nach samârmâr, und seine Bewohner sind die ahl almasilah, eine Entfernung von drei Stunden, und ihre Wohnungen sind Zelte und kleine Häuser.

44. Und von dort nach gâl'anah, und seine Bewohner sind die ahl almasilah, und ihre Felder sind ähnlich den ersten, und ihre

Wohnungen sind Zelte und kleine Häuser, und dort ist eine Burg der Šerife des Bayt al-hâmid (73), und dort ist eine Moschee; eine Entfernung von neun Stunden.

45. Und von dort nach al-ğayl, und seine Bewohner sind die ahl almasilah, ihre Wohnungen sind Zelte und kleine Häuser, und dort ist keine Moschee und keine Burg.

46. Und von dort nach hâšab eine Entfernung von vier Stunden, und seine Bewohner sind die ahl almasilah, und ihre Wohnungen sind Zelte und kleine Häuser, und dort ist keine Moschee.

47. Und von dort nach al-birâygah, eine Entfernung von drei Stunden, seine Bewohner sind die ahl almasilah, und ihre Wohnungen sind Zelte und Häuser etwa 3 oder 4.

48. Und von dort nach al-bârag, eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind die ahl almasilah.

49. Und von dort nach gafgûf, eine Entfernung von zwei Stunden, seine Bewohner sind ahl almasilah.

50. Und von dort nach jîder, eine Entfernung von drei Stunden.

51. Und von dort nach bayn almasâl, eine Entfernung von fünf Stunden, und seine Bewohner sind die ahl almasilah.

52. Und von dort nach buzûm, eine Entfernung von drei Stunden, seine Bewohner sind die ahl almasilah, ihre Wohnungen sind Zelte; und Häuser sind dort viele, und dort ist eine Burg.

53. Und von dort nach al-fort, und seine Bewohner sind die ahl almasilah, eine Entfernung von vier Stunden.

54. Und von dort nach Wâdi bayt yeshôl, und es wird wâdi auf Mehri hûwôdi genannt, und seine Bewohner sind die ahl almasilah. Und dies ist das Ende der ahl almasilah.

55. Und dann betrittst du den Beginn der Banu minhâl: das Wâdi řabôgeb, eine Entfernung von zwei Tagen; und seine Bewohner sind die Bayt minhâl, und sie sind Araber.

56. Und von dort nach giza', eine Entfernung von vier Tagen, und seine Bewohner sind die bin minhâl, und sie sind bedu; sie bewohnen das Gebirge [i. e. Höhlen]. — Und bei ihnen gibt es Kleinvieh und Kamele, und nicht gibt es bei ihnen Dattelpalmen.

57. Und von dort nach hâlfah (112 ff.), und seine Bewohner sind die bin minhâl, eine Entfernung von fünf Tagen.

58. Und von dort nach sánā (113, 115 f.), und seine Bewohner sind die ben minhál, eine Entfernung von vier Tagen.

59. Und von dort nach barhút vier Tage, und die Bewohner von berhút sind die ben minhál, und der Name ihres Sultāns ist al-luwáyṭi (22), und er wohnt an einem Bergort, er hat keine Burg. Und bír berhút ist in einem Wádi, und sein Name ist Wádi berhút, und dort sind Burgen, und dort ist das Grab des Propheten Gottes Húd, und es wallfahrten dorthin die Wallfahrer von Ḥādrāmūt und vom Mahraland; und dort ist eine Moschee, und es herrscht dort al-luwáyṭi, und dort sind Dattelpalmen und Felder von Dura und musáybili und Weizen und dúḥn.

60. Und wenn jemand von berhút auszieht, kommt er in fógmah (25, 33, 126) an, in einer Entfernung von berhút nach fógmah von einem halben Tag. Und seine Bewohner sind die Leute des Ḥādrāmūt, und der Sultān ist attamími und sein Name ist imāni. Und dort ist eine Moschee und sind Burgen und Dattelpalmen.

61. Und von dort nach 'aṣam eine Entfernung von einem Tag; und dort ist eine Moschee; und ihr Sultān ist attamími.

62. Und von dort nach Saum (29 f., 33); und dort ist eine Moschee und sind Burgen. Ihr Sultān ist attamími.

63. Und von dort nach al-ḥún eine Entfernung von einem Tag; und dort ist eine Moschee und ihr Sultān ist attamími.

64. Und von dort nach gásam eine Entfernung von einem Tag; und dort ist der Sultān imāni attamími.

65. Und von dort nach 'mát eine Entfernung von drei Stunden; und dort besteht die Herrschaft der Šerife.

66. Und von dort nach bā 'aṭīr eine Entfernung von zwei Stunden, und es herrscht dort attamími.

67. Und von dort nach terím eine Entfernung von vier Stunden und es herrscht dort al-kaṭīri.

68. Und von dort nach sēwún eine Entfernung von zwei Tagen oder drei Tagen; und dort herrscht al-kaṭīri.

69. Und von dort nach šibām (34, 75) eine Entfernung von fünf Tagen; und dort herrscht al-ga'ayṭi.

70. Und von dort nach dú'an (34, 108, 113) unter der Herrschaft al-ga'ayṭi's.

71. Und von dort nach al-gáṭan (34, 72) unter der Herrschaft al-ga'ayṭi's.

72. Und von dort nach al-makállā (34, 37); und von gáṭan nach al-makállā sind vier Tage und von aš šehr nach gáṭan fünf Tage.

IV. Von den Hauptorten des Ḥādrāmūt. (Mu'allim Abūd 12. Februar.)

73. 'inát ist groß. Die Šerife sind sálím ben múḥsin von den báni al-ḥámíd (44) und áḥmed ben sálím von den báni ḥusáyn, und die Herrschaft ist zwischen ihnen. Und dort sind Burgen, die Moschee des Šayḥ búbákr und die Moschee alfagīh und die Moschee almiḥdār und die Moschee azzáhhir und die Moschee 'ómar ben ḥin [hayn?] und die Moschee algibli und die Moschee aššarg, und die Moschee áḥmed ben sálím und die Moschee báni ḥanádir.

74. Und darnach bā'aṭīr und das ist eine ḥayṣah, d. h. ein kleiner Ort; und darnach tarím, und das ist größer als alle Städte des Ḥādrāmūt, ausgenommen sēwún, das noch größer ist. In Terím sind 360 Moscheen. Es ist eine befestigte Stadt. Ihre Burgen sind wie Festungen, die wie ein Flintenrohr die Umgebung beherrschen. Und dort ist ein Markt und sind Verkaufsläden und Dattelpalmen und Felder und Gemüseärten; und dort ist das Wádi damún (157 f.) auf der rechten Seite und auch das Wádi al-firaṭ, und dies ist auf der Nordseite.

75. Und was sēwún betrifft, so ist es größer als terím, und dort sind Märkte und Verkaufsläden. Und was šibām (34, 69) betrifft, so ist es kleiner als die beiden Städte und größer als die anderen Städte. Und dort sind Burgen und ein Markt, und Verkaufsläden und Dattelpalmen und Felder.

V. Itinerar von Gischin nach Dafār. (Mu'allim Abūd 12. Februar 1902.)

76. Von gišin nach yentáf nach fašhát nach dem Wádi yednút (9, 13 f.); und in diesem Wádi ist wenig Wasser; und dann nach súg, und das ist ein verlassener Ort und wir sahen niemand in den Häusern; und dort sind drei Moscheen, und seine Bewohner sind šayḥ's (89, 105) und gidḥi und ḥadám. Und von dort nach ḥáffah (77). Und der Ursprung der aḥdám wird zurückgeleitet auf einen Mann, genannt sáhal, und sein Ursprung war von Abessynien, und sie sind die Diener des Sultān ben 'afrār (78) und sie sind beiläufig 280 Jahre da.

77. Und wir kehren zur Rede von hâffah (76) zurück. Eine Entfernung von einer Stunde und seine Bewohner sind hadâm und ihre Wohnungen sind Zelte und dort ist eine Moschee.

78. Und von dort nach râs dârhjah [hîrôh di derjêt] eine Entfernung dorthin von vier Stunden, und seine Bewohner sind sallêmi (79, 98, 102); und sie sind mahra, Untertanen des Sulţâns ben afrâr (76).

79. Und von dort nach hajûr eine Entfernung von einer halben Stunde, und seine Bewohner sind sallêmi (78, 98, 102).

80. Und von dort nach wâdi 'adâut eine Entfernung von einer halben Stunde, und seine Bewohner sind gidhi.

81. Und von dort nach mizâyt eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind bin kalşâyt.

82. Und von dort nach gibé, und dort ist die Moschee des şayh méhwi [aus Ḥadramût, sein Ursprung in yemen (104)] eine Entfernung von einer Stunde und seine Bewohner sind bin kalşâyt.

83. Und von dort nach hâffah eine Entfernung von einer halben Stunde, und seine Bewohner sind die bin kalşâyt, und dort sind eine Moschee und Gemüsegärten und Dattelpalmen und Felder.

84. Und von dort nach hâffah bin şagâg eine Entfernung von einer viertel Stunde, und seine Bewohner sind die ben şagâg. Und von dort nach hâffah ben haţfôl eine Entfernung von einer viertel Stunde, und seine Bewohner sind die bin haţfôl.

85. Und von dort nach sâgar eine Entfernung von einer Stunde, seine Bewohner sind die ben kalşâyt, und dort sind zwei Moscheen und Felder und Dattelpalmen und Gemüsegärten.

86. Und von dort nach gidûh eine Entfernung von zwei Stunden und seine Bewohner sind die bin bû zayd alhilâli, und es kamen die Genannten von ihrem Lande und sie wohnten hier, und sie kamen von maşr [Ägypten; mu'allim abûd sagt nein]; sie sind beiläufig 300 Jahre da.

87. Und von dort nach haşwêl (102, 109) eine Entfernung von vier Stunden, und seine Bewohner sind die ben kalşâyt, und dort sind fünf Moscheen.

88. Und von dort auf dem Wege am Meere nach hizâyt (109) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalşâyt.

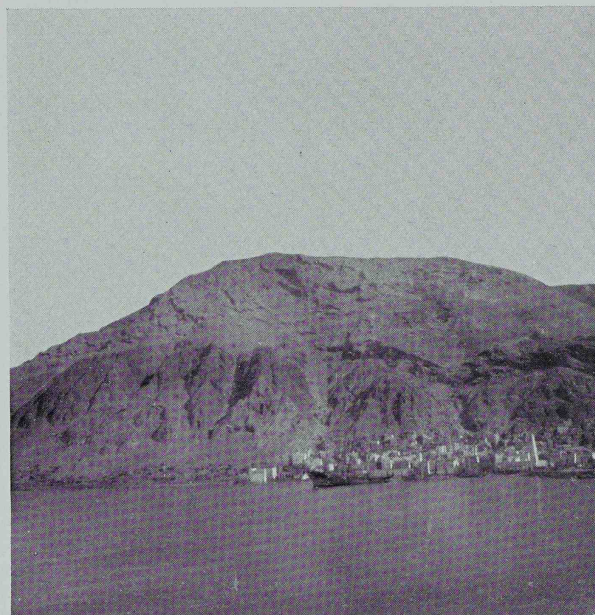


Fig. 1. Ein Teil von Makalla.

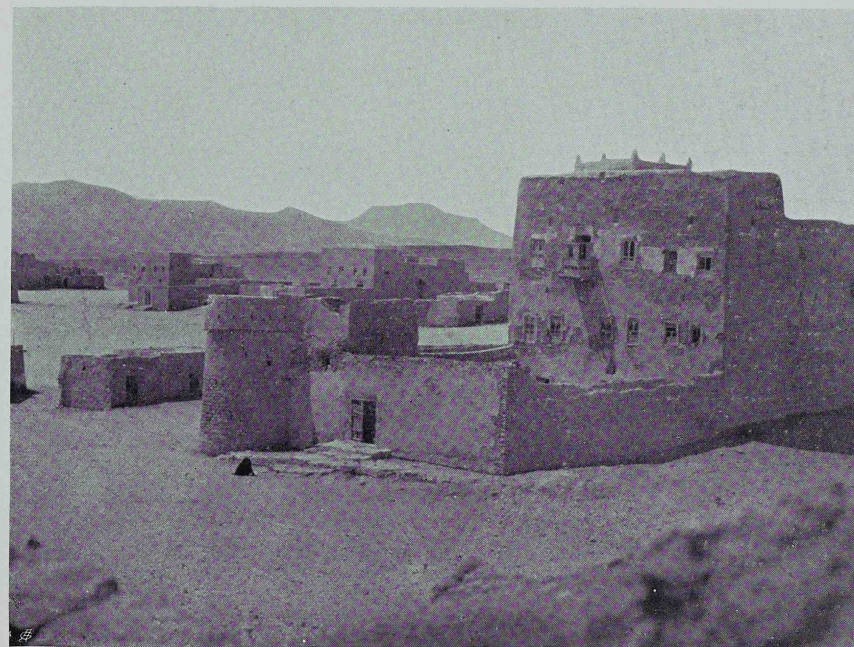


Fig. 2. Gishin: Sultanspalast.

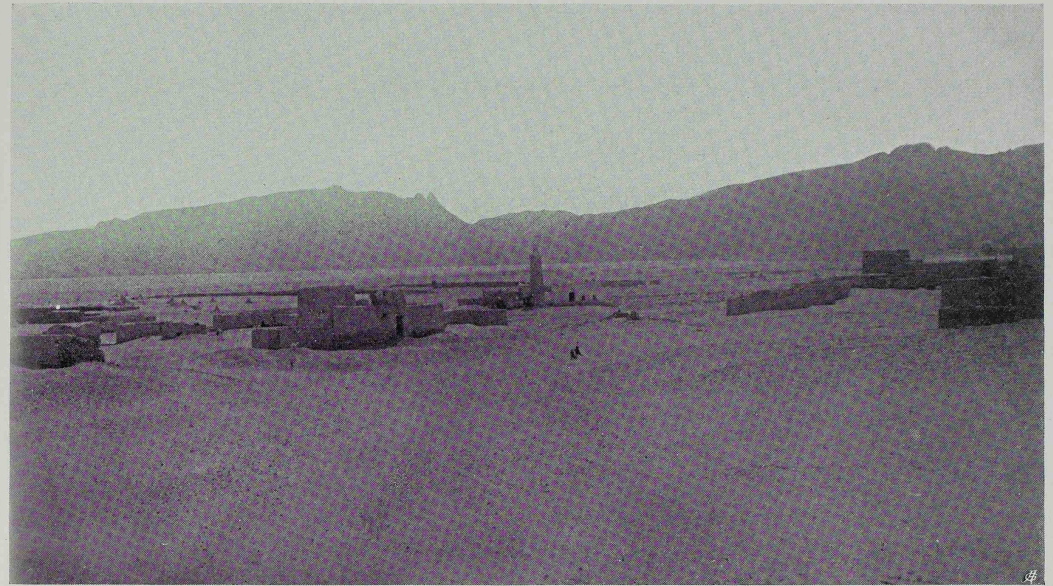


Fig. 1. Gischin: Blick von der Dachterrasse auf die große Moschee. Im Hintergrund Hāḥer w-Ajûz.

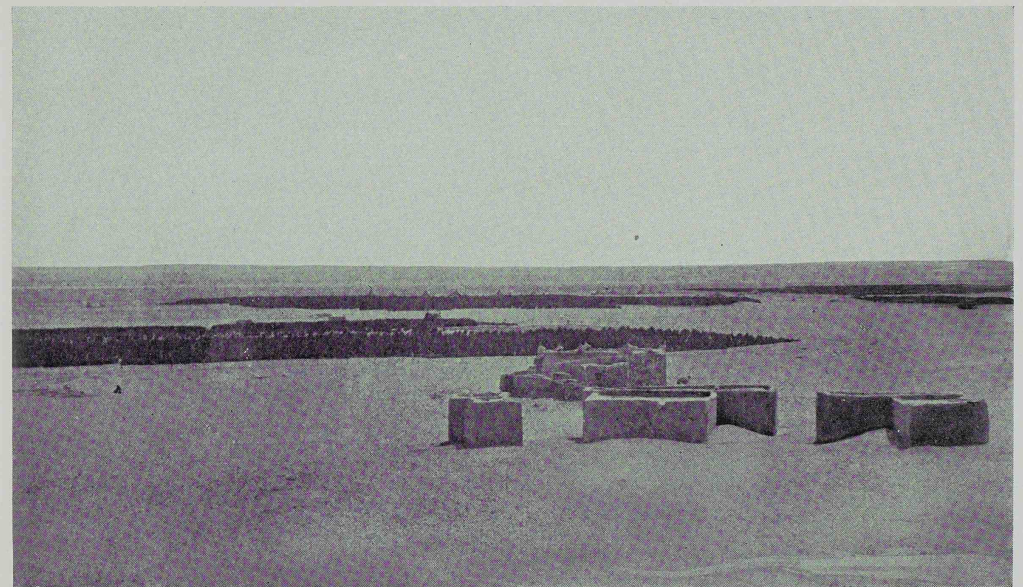


Fig. 2. Gischin: Blick von unserer Behausung über Durrahfelder aufs Meer.



Fig. 1. Blick ins Innere von der Anhöhe beim Wâdi Saum.

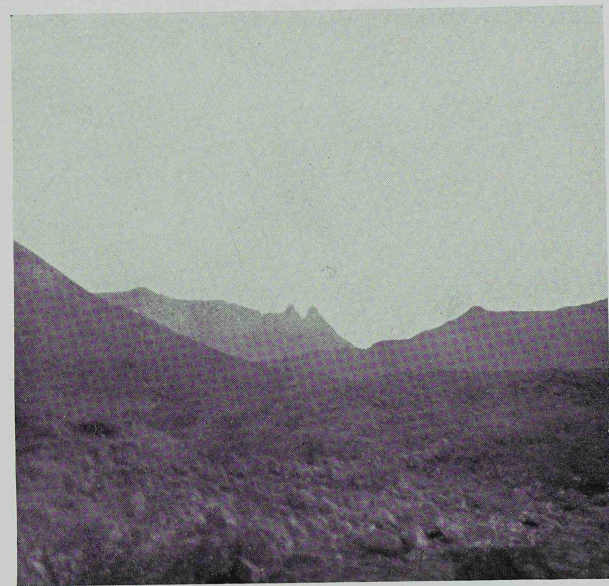


Fig. 2. Hâher w-Ajûz vom Wâdi Saum gesehen.

89. Und auf dem Wege landeinwärts von dort nach ħarṭanūten eine Entfernung von vier Stunden, und seine Bewohner sind šayh's (76, 105) und bin kalšáy t, und dort ist eine Moschee.

90. Und von dort nach ħays, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t, und eine Entfernung von einer Stunde.

91. Und von dort nach Kibrét eine Entfernung von einer Stunde, und seine Bewohner sind bin gattáb, und dort ist eine Moschee und sind Felder und Bäume und Dattelpalmen.

92. Und von dort nach gadifút (102?) eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind bin kalšáy t.

93. Und von dort nach kabábiyah eine Entfernung von zwei Stunden; und seine Bewohner sind bin kalšáy t, und dort sind Dattelpalmen und Felder.

94. Und von dort nach fára'a eine Entfernung von einer Stunde, und seine Bewohner sind die ben kalšáy t. Und von dort nach den zweiten fára'a eine Entfernung von einer halben Stunde, und seine Bewohner sind die ben kalšáy t.

95. Und von dort nach alwádi bir rāšid (102) eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t.

96. Und von dort nach gadwút eine Entfernung von vier Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t.

97. Und von dort nach ħiró di fersék [Rās fártak (102 f.)] eine Entfernung von zehn Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t.

98. Und von dort nach neštáun (102) eine Entfernung von fünf Stunden und seine Bewohner sind die sallémi (78 f., 102) und bin šáryah (99, 102), und dort sind zwei Moscheen.

99. Und von dort nach ħalfút (102) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind die bin šáryah (98, 102).

100. Und von dort nach dabút (6, 102) eine Entfernung von sieben Stunden, seine Bewohner sind die bin ráfit (102 ff.) und bin maġfig (41) und bin kalšáy t und bin sātên (19), und dort ist eine Moschee.

101. Und von dort nach ħarút (102 f.) eine Entfernung von vier Stunden, und dort sind Burgen und eine Moschee.

102. Und was den Weg landeinwärts von ħašwél (87, 109) nach ħarút betrifft, so gehst du von ħašwél zuerst hinaus an einem Ort genannt gadifót (92?) eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t, und von dort nach kibrát eine Entfernung von einer Stunde, und seine Be-

wohner sind die bin kalšáyt. Und von dort nach wádi bîr râšid (95) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáyt, und von dort nach dem Berge fártak (97, 103), eine Entfernung von zehn Stunden und seine Bewohner sind die bin kalšáyt; und was zwischen fártak und ḥašwêl liegt, ist eine Gegend, genannt lebô, und das sind Erdhaufen. Und vom Berg Fártak nach neštáun (98) eine Entfernung von zehn Stunden und seine Bewohner sind sallêmi (78 f., 98) und bin šáryah (98 f.). Und von dort nach ḥalfôt (99) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind bin šáryah. Und von dort nach ḡabût (6, 100), eine Entfernung von fünf Stunden, und seine Bewohner sind bîr ráfit (100, 103 f.). Und von dort nach harût (101) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind bin nîmar.

103. Und was den Weg am Meere von harût (101 f.) betrifft, so gehst du zuerst von harût aus und betrittst einen Platz namens maháyfif, eine Entfernung von sechs Stunden, und seine Bewohner sind die bin ubtál. Und von dort nach al-gáydah (22, 104), und seine Bewohner sind die šerife und bin kalšáyt und bin ráfit (100, 102, 104), und eine Entfernung von zwei Stunden. Und wenn einer auf dem Wege am Meere geht, so heißt die Strecke zwischen rás fártak (97, 102) und al-gáydah ḡubbat al-gámar.

104. Und von al-gáydah nach yerúb eine Entfernung von zehn Stunden, und seine Bewohner sind die Diener des Šayḥ 'abdállah aljáuHari von den Leuten Yemens (82) und ihr Name ist bayt bálḥáf. Und von dort nach šaḡwûṭ, eine Entfernung von einem Tag, und seine Bewohner sind die Bayt birkah und sie sind mahra. Und von dort nach dimagáut eine Entfernung von einem Tag. Und von dort nach jôdib eine Entfernung von zwei Tagen, und seine Bewohner sind bin ráfit (100, 102 ff.). Und von dort nach ḥauf eine Entfernung von drei Tagen, und seine Bewohner sind bin ráfit. Und von dort nach dárbat 'áli (105) ein Weg von vier Tagen, und seine Bewohner sind bin ráfit. Und dieses ist das Ende des Mahra.

105. Und wenn du ausgehst von dárbat 'áli (104), betrittst du einen Platz, genannt Wádi al-ḥinnah, und seine Bewohner sind šayḥ's (76, 89) und ḥákli und eine Entfernung von zehn Tagen. Und es herrschen dort die šayḥ's. Und dann ein Ort, genannt raḡyôt, und seine Bewohner sind ḥákli, eine Entfernung von zehn Tagen und von dort nach risût (1), und seine Be-

wohner sind ḥákli, eine Entfernung von zehn Tagen. Und von raḡyôt nach dalkût, und von dort nach rás ḥimâr, und die Bewohner von dalkût sind bedu. Und rás ḥimâr, seine Bewohner sind bedu. Und von rás ḥimâr nach risût fünf Tage, und von dort nach 'áged (1), und seine Bewohner sind die Leute al-kaṭîr und sie leiten sich ab von al-kaṭîr, welches im ḡadramût ist. Und von dort nach ḡafâr.

VI. Von Dafâr. (Mu'allim Abûd 13. Februar.)

106. Und was dafâr betrifft, so ist es ein großer Hafen, und dort sind Kaufläden etwa drei oder vier, und ihre Kaufleute sind von šehr und ḡadramût. Und dort sind Weihrauchbäume im Inlande, und dort sind Kokospalmen und Felder von Durah und masáybili und Ölbaum und Granatapfel und Orange und alles Grünzeug. Und der Ḥákim ist ein Mann, genannt sulaymân, und sie nennen ihn alwáli sulaymân, und er stammt von der Familie des sayad fáyšal ab. Und ihre Kleidung ist ähnlich der Kleidung von mahra, und ihre Glaubenssekte sind die Šafe'iten.

107. Und dort sind Bezirke (ḡuwafi), und ein Bezirk heißt salálah (1), und er ist der größte, und ein Bezirk heißt ḡaffah, und er ist der kleinste. Und nach salálah ist addahâriz (108), eine Entfernung von einer Stunde, und Salálah liegt in der Gíblah, und ḡaffah östlich, und eine Entfernung zwischen ḡaffah und salálah wenig, etwa eine Viertelstunde. Und was das Gebirge betrifft, so ist es weit davon.

108. Und nach addahâriz (107) ṭáḡah (1) eine Entfernung von einem Tag, und zwischen ṭáḡah und mirbât (3, 118), eine Entfernung zu Land von einem Tag. Und dort wohnen bedu, und ihre Wohnungen sind Zelte, und was mirbât betrifft, so sind dort Kaufläden, und ihre Kaufleute sind Inder (3) und Leute von Šehr und Leute von ḡadramût und Leute von dô'an (34, 70, 113), und dort ist ein Markt, und nicht gibt es Gemüse dort, und sie verkaufen und kaufen Reis, ṭa'am, dijr und saman. Und hinter Mirbât ist der Berg mahámmad ben 'áli, und das ist ein Šerif von ḡadramût.

VII. Die Stämme von Mahra.

(Baḡît ber Našîr vom Stamme Herêzi.)

109. Den stärksten Stamm im Mahraland bilden die zuwêdi (39), welche ḡabanôrt oberhalb seḡût bewohnen. Die ber aḡîd,

ber maḥamid und ber madḥūs bewohnen 'itáb zwischen Sehút und Gísin. Die ber árši bewohnen ḥrér oberhalb 'itáb. Die gidḥi bewohnen den jebel jebḥôn, die ḥerézi den jebel irjêl und die ber mísmâr, das Wádi gábûri. Die ben kalšét wohnen oberhalb séger, in séger, in ḥašwêl (87, 102) und oberhalb, in hizáyt (88) und oberhalb.

B) Aufzeichnungen in Wien aus dem Munde des Muḥammed ben Awaḍ aus 'Inát im Ḥaḍramût.¹⁾

I. Itinerar Sehút-Terím (28. November).

110. al-jíze', Ort, lauter Zelte, bewohnt von Aḥdám, auf der linken Seite des Wádi Msilah, unten im Wádi drei Tage von Sehút entfernt. Viele Gärten, viele Bäume, keine Datteln; Getreide. Dort gibt es Wasser. Zwischen al-jíze' und Sehút fließt Wasser im Wádi Msilah; bei al-jízeh kommt das Wasser, das oberhalb verschwunden war, wieder zum Vorschein.

111. Zwei Tagereisen aufwärts von el-jíze' gibt es kein Wasser und daher auch keine Ansiedlung; nur Beduinen lagern dort; sie sind alle sâdeh [pl. von sáyýid = Nachkommen Muḥammed's] vom Stamme Beyt Muḥammed, (sie gehören als sâdeh keinem größeren Stamme an, sind also weder Manâḥil noch Tamîmi noch Ḥamûmi). Die ganze Strecke oberhalb al-Gíze' bis hinauf zwei Tage, die wasserlos ist, heißt ebenfalls al-jíze'. Einen Tag oberhalb des Ortes al-jízeh wurde vor etwa 15 Jahren ein etwa 80 Ellen tiefer Brunnen gegraben, doch fand man kein Wasser; es grub ihn as-Seyyid Muḥammed vom Stamme Bin Klêb.

112. Nach zwei Tagen vom Ort el-jíze' kommt man nach al-Ḥálfah (57, 113 f.); das ist bloß ein Weideplatz; dort verschwindet das von oben kommende Wasser in ein Loch, um wieder erst in al-jíze' zum Vorschein zu kommen. Dort gibt es viel Ítl- und Râkbäume (vom Râk wird das miswâk-Zahnreihholz gemacht). Dort weiden Manâḥil-Beduinen Kamele, Kleinvieh, Kühe.

113. Das ganze Wádi Msilah entlang, ebenso im Wádi Dôan (34, 70, 108), fallen die Berge zu beiden Seiten in vier Stufen ab; die Namen sind bereits aufgeschrieben. Auf der linken Seite gegenüber von al-Ḥálfah (57, 112, 114) ist die unterste Terrasse auf eine kurze Strecke von etwa drei Minuten Gehzeit unterbrochen durch eine ganz kurze Schlucht, die Ḥalíf heißt. Auf

¹⁾ Vgl. Anm. S. 35.

der entgegengesetzten Seite etwas oberhalb öffnet sich ein von weitem kommendes Wádi, dessen Namen Muḥammed nicht weiß. Vom unteren Ende des Ḥalíf erstreckt sich etwa zwanzig Schritte lang eine etwa acht Armlänge (bâ') hohe Mauer in der Dicke von zehn Schritten, aus großen Steinen erbaut, die in Würfeln gearbeitet sind, in länglichen Würfeln. Vielleicht 6—7 Männer können einen solchen Würfel nicht heben. Das Wádi Msilah ist in seiner ganzen Breite knapp unterhalb der Mauer mit solchen Steinen, die vielleicht mehr als hundert sind, bedeckt. Diese Mauer ist weithin unter den Namen as-sédd bekannt. Der obere Teil ist zerstört. Zur Zeit der 'Ad und Tamûd bauten die Leute diese Mauer, mit welcher sie das Wádi Msilah absperreten. Das Wasser wurde dadurch bis zur Höhe der ersten Terrasse, die man zerâ' (Unterarm) nennt, gestaut. Zerâ' heißt die ganze erste Stufe. Auf der Ebene der ersten Terrasse floß das überschüssige Wasser vielleicht eine Stunde und dann wieder ins Wádi Msilah. Auf der Terrasse, sowie an der dem jetzt stehenden Teil der Mauer gegenüber, finden sich Spuren der Vergipsung (núrah). — Man sagt, daß, wenn es im Wádi Sána (58, 115 f.) regnete, das gestaute Wasser bis Terím hinaufreichte.

114. Von Ḥálfah (57, 112 f.) aufwärts bis 'Inát gibt es immer fließendes Wasser. Etwa eine halbe Stunde oberhalb al-Ḥálfah ist ein Ort mit 15—20 Zelten, der gôz adúbbi (115) heißt. Dort wohnen Beduinen Manâḥil, Stamm Bêt almá'sani (115 f.), und Aḥdám, welche den Ackerbau betreiben; die Beduinen aber sind Hirten. — Ítl und Râk wachsen dort. — Kurz oberhalb münden auf beiden Seiten je ein kurzes Wádi (vielleicht bloß einen halben Tag lang) ein. Alle Seitenwâdis münden im spitzen Winkel in der Richtung des Wádi Msilah ein.

115. Etwa $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stunden oberhalb Gôz adúbbi (114) liegt Sána (58, 113) mit einem Schloß (Ḥuṣṣ) und einer Moschee. Sonst etwa 50—60 Lehmhütten und etwa 50 oder mehr Zelte ['órwiš pl. von 'arîš]. Dort wohnen Bêt almá'sani (114, 116) und Aḥdám. Unterhalb Sána bis etwa $\frac{1}{4}$ Stunde oberhalb Gôz adúbbi gibt es nur Dattelwälder und Felder, ebenso aufwärts von Sána etwa $\frac{1}{2}$ Stunde weit. Sána liegt auf der rechten Seite knapp am Gebirge, gerade unterhalb der Einmündung des Wádi Sána, das mit großen Steinblöcken ausgefüllt ist. In ihm geht der Weg anfangs nach Šehr.

116. Nicht weit oberhalb, man sieht von Sānā dahin, mündet links das Wādi Yēšher ($\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb Sānā). Im Wādi Yēšher wohnen in Höhlen Bayt al Mā'sani (114, 115) und Aḥdām (Ackerbauer).

117. Eine halbe Stunde oberhalb, ebenfalls links, mündet das Wādi Yenḥūb, dort gibt es Ackerbau; wenn die Ernte vorbei ist, gehen die Leute wieder fort. — Im Wādi Yenḥūb wohnen die Āl bin Kōb¹⁾ (120), Gabīla Bēt essé'id, Tamīmi und Aḥdām.

118. Von dort $\frac{1}{2}$ Stunde hinauf Gabr Hūd. Dort gibt es keine Zelte. Im Bir alarwāḥ, der etwa mannstief ist, befindet sich kein Wasser; darüber eine gūbbah. Die Nāgah²⁾ ist etwa so hoch wie ein 1—2 stöckiges Haus, im Grundriß rund. (Die Nāgah Šālīḥ befindet sich in der Nähe von Mirbāt (3, 108) auf der Maskater Seite in ḥadbāram. Die Nāgah in Gabr Hūd, Durchmesser unten etwa 4—5 m. Wallfahrt am 10. Tage des Ša'bān, dauert 3 Tage. Das Grab Hūds ist 40 Ellen lang.

119. Eine Viertelstunde aufwärts auf der rechten Seite (Jenb Ḥamūmi) die Mündung des Wādi Berhūt, etwa $\frac{1}{4}$ Stunde breit; im unterem Teile Dattelwälder und Felder; das ganze Wādi zwei Tage lang. Von der Mündung etwa $\frac{1}{2}$ Stunde aufwärts im Wādi Berhūt, dann links aufwärts auf die zweite Terrasse (es-sāg), etwa 10 Minuten lang. Der Eingang zur Höhle, die Ber Belhūt heißt, ist etwas über mannshoch und vielleicht 2 m breit, ist oben gewölbt. Daraus quillt leichter Rauch, den man schon von der ersten Terrasse aus bemerken kann; er riecht wie Schwefel. Im Sommer stärkerer Rauch, im Winter weniger.

120. Von der Mündung des Wādi Birhūt im Wādi Msīlah aufwärts $\frac{1}{2}$ Stunde liegt am Bergesrand auf der Hamūmiseite der Ort Birhūt; dort 5 Ḥuṣūn. Bewohner Bēt bin Kōb (117), Tamīmi und Aḥdām; 1 Moschee. Unterhalb des Ortes Felder, 4 Häuser und etwa 20 Zelte.

121. $\frac{1}{2}$ Stunde aufwärts der Ort štir; 5 Häuser, 4 Schlösser [Ḥuṣūn], keine Moschee, etwa 25 Zelte. Bewohner Bēt Zēhūm und wenige Aḥdām; liegt auf der Ḥamūmiseite $\frac{1}{2}$ Stunde aufwärts Wādi štir, Hamūmiseite; darin Dattelwälder und Felder.

122. $\frac{3}{4}$ Stunden aufwärts auf der Ḥamūmiseite das Wādi Tin'eh (124). Darin an der Mündung Dattelwälder; $\frac{1}{2}$ Stunde

¹⁾ In Heins Zettelkatalog bei Tamīmi steht: „Zu ihnen gehören die Āl bin Kōb (gabīlah bēt essé'id) im wādi yenḥūb (Muh.)“ und bei gabīlah b. e.: „zu ihr gehören die āl bin Kōb, sind tamīmi.“

²⁾ Monolith.

aufwärts im Wādi Tin'eh ein uralter Ort (aus der Zeit 'Ād wa Tamūd), Namens Tin'eh, heute unbewohnt. Die Häuser sind zerfallen, waren aber mit Steinen und Mörtel aufgeführt, eine Bauweise, die heute im Ḥadramūt nicht geübt wird. Muḥammed schätzt die Zahl der Ruinen auf 60—70. Unterhalb des Ortes fand Muḥammed etwa 5—6 Gräber(?) mit aufgeschütteten Steinhäufen, dachförmig, 40 Ellen (dirā') lang.

123. Das Grab des Propheten Hūd ist auch dachförmig, gegipst, steigt vom Fuße zum Kopfe an, am Kopfe eine gegipste etwa mannhohe, runde Säule.

124. In Tin'eh (122) fand Muḥammed massenhaft Steine zerbrochen auf dem Boden der Straße liegen, mit Inschriften, die vollständig den sabäischen gleichen.¹⁾ Am Eingang des Wādi Tin'eh unterhalb der Dattelwälder befinden sich 3—4 kleine Häuser, die zur Getreidezeit bewohnt werden (vielleicht von 6 bis 7 Leuten).

125. $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb im Wādi Msīlah auf der Ḥamūmiseite Wādi Yēbḥar (28, 33). Dort viele Dattelwälder; am unteren Ende zwei untereinander befindliche Moscheen auf der rechten Seite, eine ganz nahe am Ausgang, die andere etwa 3 Minuten weiter oben. Diese dienen zur Pilgerzeit den Pilgern als Gebetsplatz. Zur Dattelernte befinden sich auch viele Leute dort, die in Palmblattzelten wohnen.

126. Wir queren nun das etwa knietiefe, einige Meter breite Wasser und erreichen etwa $\frac{1}{2}$ Stunde die Mündung des Wādi Fōgmah auf der Manāḥilseite. Am Ausgang auf der rechten Seite liegt der Ort Fōgmah (25, 33, 60) mit etwa 30 schloßartigen Häusern, 20—30 kleinen Häusern, 30—40 Zelten, 1 Moschee. Dort wohnen die Sādeḥ al-mōl [-Leute] ed-duwīḥ [-gadīm], ferner āl asséwid min gabīlah Tamīm und Aḥdām. Fōgmah ist ummauert. Oberhalb Fōgmah viele Dattelwälder. Der Mugāddam in Fōgmah heißt 'Alī ben Ḥāmed ben Imānī. Er ist das Oberhaupt aller Manāḥil und Tamīmi.

126a. $\frac{3}{4}$ Stunden 2 Ḥuṣūn (Schlösser) und ein Brunnen Bir 'ānhī und eine Sigāyah [Tränke für Menschen] (alles auf der linken Seite). Diese dienen für Kriegszwecke. — $\frac{3}{4}$ Stunden aufwärts auf der linken Seite (Manāḥil) Wādi 'Ānhī, dort viele Dattelwälder, 1 Schloß, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Mündung. 1 Haus, 5—6 Zelte. Der Ort heißt 'Ānhī (33). Bewohner Gabīleh Ismāḥ, Tamīmi.

¹⁾ Es wurden ihm Bilder von sabäischen Inschriften gezeigt und er sagte, jene in Tin'eh seien ähnlich gewesen.

127. $\frac{3}{4}$ Stunden aufwärts im Wâdi Msilah auf der Manâhil-seite Wâdi 'Esm (128, 159). Dort viele Datteln, Felder, etwa $\frac{1}{4}$ Stunde aufwärts in diesem Wâdi der Ort 'Esm, 2 Moscheen, 15 schloßartige Häuser, etwa 20 kleine Häuser, 30—40 Zelte. Bewohner: Bêt Si'd (Tamîmi) und Ahdâm.

128. $1\frac{1}{2}$ Stunden aufwärts im Wâdi Msilah auf der Manâhil-seite Wâdi 'Ardeh (159). Viel Datteln dort; auf der 'Esmseite (127, 159) 2 Schlösser ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde vom Wâdi Msilah). 4 Zelte. Bewohner: Âl rekêz (Tamîmi). Auf der anderen Seite ein Ort: is-Sûm, dort 40—50 große Häuser, 30—40 kleine Häuser, etwa 100 Zelte, 1 Moschee. Ummauert. Bewohner: sâdeh âl môl adduwileh (50—60), 200—300 Ahdâm. Oberhalb des Orts im Wâdi ein Schloß auf der Manâhilseite und 1 Haus und 10 Zelte; Bewohner Âl gâfleh (159) (Tamîmi).

129. $\frac{1}{2}$ Stunde im Wâdi Msilah aufwärts auf der Manâhilseite Wâdi shôrah (27, 33). Dort Datteln und Felder. Am Ausgang dieses Wâdi 2 Häuser, Eigentum des Mugâddam Ali ben Hâmed. Diese stehen außer der Erntezeit leer.

130. $\frac{1}{2}$ Stunde im Wâdi Msilah aufwärts auf Manâhilseite Wâdi tôbah (131, 159). Dort Datteln und Felder und 3 Häuser des Sâyyid Sâlim ben Mûhsin, mansib in 'Inât.

131. Dort macht das Wâdi Msilah eine Biegung gegen die Hamûmiseite und wir verlassen es, um den Weg abzukürzen. Wir gehen geradeaus. Der Abkürzungsweg dauert 4 Stunden. Die Ausbiegung beträgt etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden. Der Weg geht jedoch fast eben weiter am Fuße des Gebirges. Das Land zwischen Wâdi Msilah und dem Gebirge heißt al-'ûr. Es ist fast eben, nur schwach wellenförmig, mit Sand bedeckt und dicht mit Bäumen bestanden, so daß man nicht weit vor sich hinsieht. In der Mitte des 'ûr, 2 Stunden vom Wâdi tôbah (130, 159) eine große Schloßruine, ganz zerfallen, aus der Zeit der 'Âd und Tamûd, sie steht auf der Wâdiseite; die dem Weg zugekehrte Seite ist etwa einen Stock hoch erhalten und zeigt vom Erdboden ab bis über Manneshöhe sabäische Inschriften,¹⁾ vielleicht 20 an Zahl. Die anderen Seiten der Ruine sind verfallen. Muḥammed stieg auf einer innen befindlichen Steinstiege bis hinauf, sah aber innen keine Inschriften. Die Ruine heißt Ḥuṣn al-'ûr (132). Auf dem 'ûr wohnen Beduinen, aber nicht in Höhlen (!), auch nicht in Zelten oder Häusern; sehr

¹⁾ Vgl. Anmerkung zu § 124!

viele Schafe und Kamele (nach Hunderten). — Sie gehören zwei Familien an: Bayt Ker Kât und Baiy Hamâdi, Manâhil. Gegenüber dem Ḥuṣn al-'ûr mündet von der Hamûmiseite aus das Wâdi sâbyeh ein; dort gibt es nur Gesträucher für Schafe; zu Kriegzeiten sehr gefährlich.

132. Etwa 1 Stunde nach dem Ḥuṣn al-'ûr (131) überschreiten wir das aus dem Manâhilgebirge kommende Wâdi Bahâdid (32f.); dort soll zur Zeit Âd und Tamûd Eisen gefunden worden sein. Am jenseitigem Ufer des Wâdi treffen wir rechts einen Brunnen und eine sagâyah (ḥaḍr. mârbadeh).

133. Nach einer Stunde kommen wir zu einem Orte ilhûn, der bereits am Wâdi Msilah steht. Dort etwa 8 Schlösser, etwa 50 Häuser (von da ab treffen wir keine Zelte mehr!), 2 Moscheen; bewohnt von den âl sa'id, Temîmi.

134. Hier ist das Manâhilgebiet zu Ende, es beginnt das Land der 'Awâmir. $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb des Ortes mündet von 'Awâmir kommend das Wâdi ilhûn. Ilhûn ist der Name des Wâdis und zweier Orte. Der eben passierte heißt speziell ilfurṭ. $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb in dem Wâdi ilhûn auf der nördlichen Seite der Ort bahafârah. Dort etwa 8 Schlösser, 30—40 Häuser, eine Moschee. Dort wohnen die Âl 'Otmân (143) (Tamîmi). Unterhalb und oberhalb Datteln und Felder. — In diesem Wâdi ilhûn fließt immer sehr gutes, kaltes Wasser.

135. 1 Stunde oberhalb des Wâdi Ilhûn mündet auf der Hamûmiseite das Wâdi gâbed. — Wenn Jemand schnell nach 'Inât will, geht er in dieses Wâdi, dann hinauf und hinab nach 'Inât (2 Stunden).

136. $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb auf der Hamûmiseite im Wâdi Msilah ein Ort il hájah etwa 20 Häuser, 1 Moschee; Bewohner essâdeh (essâdeh âl ilhâjah). Nur Felder dort.

137. 1 Stunde oberhalb auf der Awâmirseite 3 Häuser, Umm ḥûbrah genannt; dort viele Datteln und Getreide. Nur zur Getreidezeit bewohnt von Leuten vom Ilhûn.

138. 1 Stunde oberhalb auf Hamûmiseite Wâdi sej'un. An der Mündung 1 Haus und Datteln und Felder. Das Haus gehört einem Seyyid in 'Inât, der sehr reich ist und sehr berühmt, selbst in Java, Namens 'agil ben âydarus, — er ist seit 50 Jahren auf Java; er hat 6 Kinder in 'Inât. In diesem Hause wohnen Ahdâm.

139. $1\frac{1}{2}$ Stunden oberhalb auf Seite der Awâmir ein Ort huwêleh seit vielleicht 100 Jahren unbewohnt, etwa 200 Ruinen.

140. $\frac{1}{2}$ Stunde von dort aufwärts auf Awâmirseite ein Wâdi el-wâṣṭah. An seiner Mündung auf der Terîmer Seite Ort el-Wâṣṭah. Dort 2 Moscheen, 2 Schlösser, 30—40 Häuser, Datteln und Felder. Bewohner âl daḥnân (Tamîmi).

141. 1 Stunde oberhalb auf Awâmirseite 4 Schlösser, eine Moschee, 10 Häuser; der Ort heißt al-ḥuṣûn. Bewohner âl imâni. Datteln und Felder dort (sehr viel).

142. 1 Stunde oberhalb [das Wâdi Msilah wendet sich inzwischen nach Westen] auf der Terîmerseite Ort Gâsam; der Mugâddam der Tamîmi wohnt dort. Ummauert. Drei große und 2 kleine Tore. Sieben große Schlösser, etwa 250 Häuser, fünf Moscheen(?)¹⁾ — Âl Imâni, Aḥdâm und Sâdah und Sklaven (100—150), Datteln und Felder.

143. $\frac{1}{2}$ Stunde aufwärts im Gebirge gegen Terîm zu öffnet sich das Wâdi al-‘ejiz, das unterhalb Gâsam ins Wâdi Msilah mündet. Dort oben links ein Ort el-‘ejiz, 70—80 Häuser, Datteln (1000 c.), Felder, Bewohner âl ‘otmân (134) und Aḥdâm, zwei Moscheen.

144. Von Gâsam im Wâdi Msilah aufwärts auf der Terîmerseite $\frac{1}{2}$ Stunde Wâdi ḥsên. Dort am Ausgang Ort Wâdi ḥsên 10—15 Häuser, 1 Moschee, Datteln, Felder; bewohnt von es-Sâdeh.

145. $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb im Wâdi Msilah auf Terîmer Seite Ort almahrijah seit mehr als 100 Jahren verlassen, etwa 100 Ruinen, darunter auch 1 Moschee.

146. Eine Stunde auf Ḥamûmiseite ‘Inât, Stadt, mehr als 2000 große Häuser, 14 Moscheen.

147. Von ‘Inât im Wâdi Msilah $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb Ort Âl jerâr, zehn Häuser bewohnt von âl jerâr (Tamîmi) auf Awâmirseite.

148. Eine Stunde oberhalb Ort Diyâr âl ilfâhd, Awâmirseite, 4 Burgen, 8 Häuser, 1 Moschee, ummauert; Datteln und Felder, Bewohner Tamîmi.

149. $\frac{1}{2}$ Stunde Ort elgâryeh auf Awâmirseite. Tausend Häuser, viele Burgen, 6 Moscheen, Datteln, Felder, Bewohner sâdeh und meṣâih, Aḥdâm.

150. $\frac{1}{2}$ Stunde Awâmirseite Ort Gâher, 3 Burgen, 15 Häuser, 1 Moschee, Datteln, Felder (bis Terîm). Bewohner Al ‘abd aṣṣêḥ (151) (Tamîmi).

¹⁾ Im Texte steht „Häuser“, was eine Verschreibung sein muß.

151. Eine Stunde Ḥamûmiseite Ort ba‘atêr 4 Burgen, 50 Häuser, 1 Moschee; ummauert, 2 Tore, Bewohner Âl ‘abd aṣṣêḥ (150).

152. $\frac{1}{4}$ Stunde Ḥamûmiseite Ort il-kôdeh, 2 Burgen, 10 Häuser. Âl mersâf (Tamîmi); $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb auf der anderen Seite Ort ilgôz, 4 Burgen, 50 Häuser, 2 Moscheen; Âl Mersâf.

153. $1\frac{1}{2}$ Stunden Ḥamûmiseite Ort Miṣṭah; nachdem wir das Wâdi überschritten haben, 3 Burgen, 200 Häuser, 3 Moscheen. Bewohner Awâmir und assâdeh. $\frac{1}{4}$ Stunde oberhalb auf derselben Seite Wâdi rôgah: dann am Ausgang Ort rôgah 12 Häuser, 1 Moschee, Bewohner assâdeh.

154. $\frac{1}{2}$ Stunde auf derselben Seite, Ort kôdeh âl ‘awâd ben ‘abdâllah, 21 Burgen, 40 Häuser, 7 Moscheen, Bewohner âl ‘awâd ben ‘Abdâllah (Tamîmi).

155. $1\frac{1}{2}$ Stunden Ḥamûmiseite Wâdi Ḥubâyah, dann an der Mündung Ort Ḥubâyah, 150 Häuser, 2 Moscheen, Bewohner âl geṣîr (156).

156. Von Ḥubâya auf [der Ḥamûmiseite 2 Stunden auf der Awâmirseite ein Ort il-jihêl, 1 Schloß, 60 Häuser, 1 Moschee, âl geṣîr (155) (Tamîmi).

157. $\frac{1}{2}$ Stunde auf Awâmirseite ein Schloß Irnâd, Ruine seit etwa 100 Jahren. $\frac{1}{4}$ Stunde oberhalb mündet auf derselben Seite Wâdi Dammûn (74); darin liegt etwa eine Stunde vom Wâdi Msilah der Ort Dammûn, etwa 10 Schlösser, 500—600 Häuser, vielleicht 10 Häuser(?)¹⁾; bewohnt von den Âl Sîlmah.

158. Von der Mündung des Wâdi Msilah²⁾ müssen wir das Wâdi Msilah verlassen und das Gebirge überschreiten, $1\frac{1}{4}$ Stunde Terîm im Wâdi ‘Aidîd (159) etwa 3000 große Häuser, 360 Moscheen und außerdem viele Moscheeruin. Die Zahl 360 ist ganz genau.

II. Zusammenfassung über den Lauf des Wâdi Msilah.

159. Von der Mündung des Wâdi ‘Aidîd (158) läuft das Wâdi Msilah bis al-gôz (34) in derselben Richtung Ost; dann ein wenig gegen Süden abweichend bis ‘Inât; dann direkt südlich bis Ḥuṣûn al-ṣâlih unterhalb Gâsam. Dann direkt östlich bis Tôbah (130 f.), dann ein wenig gegen Süden abweichend bis etwas oberhalb ḥuṣûn al-gâfleh (128), dann ein wenig östlich bis Wâdi ‘ârdeh (128), dann direkt östlich bis ‘êsm (127 f.), dann ein wenig

¹⁾ Soll wohl heißen „Moscheen“.

²⁾ Offenbar Schreibfehler; vielleicht statt Wâdi Dammûn?

südlich Berhût. Dann direkt südlich bis ishér, dann direkt östlich al-gisah (wo das Wasser verschwindet), dann wenig südlich etwa einen Tag. Dann direkt östlich bis zum Ort al-gisah (unterhalb der Mauer); dann wenig südlich $1\frac{1}{2}$ Tage, dann wenig südlich bis Sehût.

III. Itinerar von Šehr nach 'Inât.

160. Von Šehr $\frac{1}{4}$ Stunde zum Wâdi 'araf (162); östlich von Šehr zwei Tage in diesem Wâdi (langsamer Kameelgang). Der erste Ort darin il-wâšîṭ, großer Ort, Datteln. Tabakpflanzungen vom Wâdi aus bewässert.

161. 2. Ort tabâleh, großer Ort, Tabakpflanzung (sehr viel, berühmt wegen des Tabaks) [ein Tag von Šehr].

162. 3. Ort el-'âršeh. [Tabak]. Kleiner Ort. Dort hört das Wâdi 'araf (160) auf. Darauf 'agbat el-'âršeh in die Höhe.

163. Oben eben $\frac{1}{2}$ Tag; dann dreimal $\frac{1}{2}$ Tag gewelltes Land, das heißt: il-ḥšûr. Dann eben (mgâd al-'abîd). Viele Schlachten dort zwischen Ga'ayti und Kḫîri. Ga'ayti geschlagen.

164. Hinab ins Wâdi bin šedâyyân, dort Ort 'Îš bin šedâyyân. — In dem Wâdi aufwärts $\frac{1}{2}$ Tag, dann hinauf, oben eben $\frac{1}{2}$ Tag.

165. Hinab; Wâdi bin Yûmên; dort viele Datteln und viele Kanäle. In dem Wâdi einen Tag aufwärts. Oben ebenes Land, das heißt ishûb ($\frac{1}{2}$ Tag). Dann hinab ins Wâdi 'Inât, in diesem hinab nach 'Inât (1 Tag).

IV. Itinerar von Inât nach Bîr ṭamûd.

166. Von 'Inât bis zum Wâdi Asam hinab im Wâdi Msîlah, dann 2 Tage Wâdi Asam hinauf in nördlicher Richtung; dort gibt es nichts; dann steigen wir, uns stark rechts drehend, auf, sehr hoch hinauf ins Gebirge, 2 Tage; dann wenig rechts drehend, gehen wir 2 Tage hinab ins Wâdi 'Éwah, dann wenig links im Wâdi 'Éwah $\frac{1}{2}$ Tag der Brunnen Bîr ṭamûd, 10 Bâ' tief, Wasser drinnen, rund; eine fast mannshohe Mauer rund herum; 2—3 Stufen führen hinauf. Innen Inschriften viel. Durchmesser $1\frac{1}{2}$ Bâ'. (Der ist im Gebiet der Manâḫîl.)

Anhang:

4. Februar. Der Traum des Sultân. Eines Tages kam Sultân 'âlî ben 'abdâllah zu Doktor Hein und sagte ihm: Ich habe vorgestern einen Traum gehabt. Als ich in der Moschee betete,

da tratest du ein und betetest hinter mir. Da schrie ein Mann von den Betenden. Darnach standest du auf hinter dem Sultân und betetest. Da sagten ihm die anderen Männer: Laß ihn beten, wie er will. Auch kam zu mir ein anderer Mahramann und sagte mir: Ich habe einen Traum gehabt. Ich betete hinter dir; da kam Doktor Hein und stellte sich hinter dich und betete. Als ich dieses von dem Mahri hörte, wunderte ich mich sehr über die Übereinstimmung und wünschte dich zu benachrichtigen.

Vom Weihrauch. Man sagt, daß der Weihrauchbaum männlich und weiblich ist. Wenn man den männlichen von der ersten Wurzel seines Baumes abschneidet, wächst er kein zweites Mal; wenn man aber den weiblichen von seinem Baum abschneidet [und ihn] nach einem anderen Ort [verpflanzt], so wächst er sofort, wenn Regen eintritt.

6. Februar. „Unter ihnen gibt es Priester und Mönche und siehe! sie überheben sich nicht! und siehe, sie sind im Herzen nahe dem Islam.“ Das heißt: Unter den Christen gibt es einen gis [Priester], das ist ein Wissender, und einen ruhân [Mönch], das ist ein Frommer, und diese überheben sich nicht, sie sind dem Islam nahe, d. h. sie werden übertreten und Muhammed folgen.

11. Februar. Von dem Haarschopf „arfif“. Zu den Sitten der Mahri gehört es, daß sie, wenn es zwischen ihnen Krieg gibt und sie auf einen Jüngling ohne Haarschopf „irrif“ stoßen, sagen: „Der ist ein fertiger Mann und wir müssen ihn töten“. Und dabei töten sie ihn. Wenn aber auf ihm der arfif steht, so wissen sie, daß ihm zur Mannbarkeit noch etwas fehlt, d. h. daß er nicht beschnitten ist, und sie töten ihn nicht. Und so trafen wir einen Bedu Namens awêd ben ḥašḥuš vom Stamme der Gîdḫi im Alter von zwanzig Jahren, der noch den raffif hatte. Und wir sagten zu ihm: Warum hast du den raffif nicht abgelegt? Er sagte: Ich bin ein Bedu. Vielleicht gibt es zwischen uns Kampf und sie töten mich. Aus diesem Grunde habe ich den raffif stehen lassen.

15. Februar. Eine Pflanze, genannt auf Mahri yasanmût. Sie sagen, sie ist eine Arznei für Weiber, welche keine Kinder gebären.

Häufiger vorkommende Namen.

aḥdâm (= ḥadâm = ahl al-Masîlah) 42, 110, 114—117, 120, 121, 126—128, 138, 142, 143, 149;
'aşam 26—29, 33, 61, (166?);

- Awâmir 134, 137, 139—141, 147—150, 153, 156, 157;
 bâ 'aṭîr, bâ 'aṭêr 34, 35, 66, 74, 151;
 barhût, berhût, birhût, belhût 59, 60, 119, 120, 159;
 ḍafar (ḡafar) 1, 2, 105, 106;
 ḡa'âyṭi 11, 34, 69—71, 163;
 ḡabr hût 4, 59, 118, 123;
 ḡásam 23—26, 33, 64, 142—144, 159;
 ḡidḡi 7, 14, 16—18, 76, 80, 109;
 ḡišin 3—5, 7, 9—12, 14, 22, 33, 76, 109;
 ḡiza^c, ḡisa^c, ḡize^c 56, 110—112, 159;
 ḡadramût 3, 11, 59, 60, 74, 82, 105, 106, 108, 122;
 ḡamûmi 111, 119—122, 125, 131, 135, 136, 138, 146, 151—156;
 ḡadâm 42, 76, 77, siehe aḡdâm!
 al-ḡûn 31, 63; ilḡun 133—135, 137;
 'inât, 'inât 11, 35, 65, 73, 114, 130, 135, 138, 146, 147, 159,
 165, 166;
 bin kalšáyt 81—83, 85, 87—90, 92—97, 100, 102, 103, 109;
 alkaṭîr, kaṭîri, al-keṭîri 3, 11, 12, 34, 35, 67, 68, 105, 163;
 mahra, mahri, mehri 4, 13, 21, 22, 39—41, 78, 104, 106, 109;
 manâḡil, bin minhâli, banu minhâl, bayt minhâl 21, 22, 55—59,
 111, 112, 114, 126, 126a, 127—132, 134, 166;
 wâdi masîlah, al masîlah; msîlah (Muhammed) 25, 36—39, 110,
 113, 114, 120, 125, 127—131, 133, 136, 142—145, 147,
 158, 159, 166;
 ahl al-masîlah, 42—49, 51—54; siehe aḡdâm;
 sêḡût 4, 22, 25, 33, 37, 39, 109, 110, 159;
 sewûn, sewûn 11, 34, 35, 68, 74, 75;
 šêḡr, aš-šîḡir, aš-šêḡr 3, 34, 37, 72, 106, 108, 115, 160, 161;
 Scherife (von 'Inât) 35, 44, 65, 73, 103;
 tamîmi, attamîmi 23—25, 33, 60—64, 66, 111, 117, 120, 126,
 126a, 127, 128, 133, 134, 140, 142, 147, 148, 150, 152,
 154, 156;
 tarîm, terîm 11, 14 (Titel), 34, 35, 67, 74, 75, 113, 140, 142 bis
 145, 150, 158;
 Yimâni, imâni 23, 25, 26, 28—32, 60, 64, 141, 142.
 Von **Inschriften** ist die Rede in §§ 7, 8, 13, 124, 131, 166.